

Pilgerbericht der SMB
Waldniel:
Fußwallfahrt zum
Grab des Apostels
Matthias 2019



Meine Stärke und mein Lied ist der Herr

So lautete die Jahreslosung der 2019er Trierpilger. Um diese Losung, die dem Psalm 118 entnommen ist, in einen Zusammenhang zu stellen:

„Ich singe dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Rosse und Wagen warf er ins Meer. Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden. Er ist mein Gott, ihn will ich preisen; den Gott meines Vaters will ich rühmen.“

Es wird der Auszug der Israeliten aus Ägypten angesprochen: Rosse und Wagen warf er ins Meer. Ist das eine Situation in der ein Lied angestimmt werden kann? Ja, aber hier erklingt kein Siegeslied. Kein lautes Geschrei der Sieger, die sich am Tod der Verlierer erfreuen. Hier singt keine siegreiche Armee starker Männer. Hier singen Familien. Kinder, alte Menschen, Väter, Mütter, Schwestern, Brüder, Großeltern und Enkel. Menschen, die hart gearbeitet haben, die manchmal gerade eben noch überlebt haben und jetzt in diesem Moment ihren Unterdrückern entkommen sind. Hier singen die befreiten Opfer. Ein Chor ehemaliger Sklaven.

1. Tag (30. Mai 2019)

Unter dieser Jahreslosung machten sich am Christi-Himmelfahrtsmorgen 11 Pilger auf den Weg. Insgesamt waren wir dieses Jahr nur 13 Teilnehmer, darunter 1 Neupilgerin. Drei Angemeldete mussten vorher leider absagen.

Also eine recht kleine Gruppe. Organisatorisch haben wir das so gelöst: Da ich wegen meiner Knieoperation keine 50 km am Stück laufen konnte, habe ich als der führende Brudermeister oft das Fahrzeug gefahren. Die Gestaltung der einzelnen Tage wurde von verschiedenen Teilnehmern bestritten, die an diesem Tag dann auch die Führung übernahmen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür an alle,

(Unterwegs)



besonders an Adele Schuren, die, obwohl sie erkrankt war, die Gestaltung des 2. Tages übernommen hat. Christa van de Flierdt hat Adele dann vor Ort vertreten. Die Gestaltung des ersten Tages hatte ich vorbereitet, Heinz-Theo hat dann an diesem Tag unterwegs für mich die Führung übernommen.

Wir haben diesmal nur 1 Fahrzeug mit Anhänger mitgenommen, das war für die Anzahl an Pilgern auch völlig ausreichend. Insgesamt hat die Lösung funktioniert, obwohl man sagen muss, dass es bei einer größeren Gruppe so nicht durchführbar wäre, man bräuchte auf jeden Fall noch einen Beifahrer und/oder einen zweiten Fahrer.

Zum Ablauf:

Am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt fand das Verladen des großen Gepäcks bei Helga Schmitz in Hehler statt, an Christi Himmelfahrt um 5:00 Uhr Treffen an der Kirche und Verladen des Handgepäcks. Die Wallfahrt begann um 05:30 mit einer heiligen Messe, die von Pfarrer Häckler und Diakon Cohnen gehalten wurde. Danach ging es auf die Straße. Am Matthiasbildstock in Ungerath wurden wir von Brudermeister Josef Verhoeven verabschiedet, bei den

Etappen bis Kipshoven wurden wir noch von Helmut Henrix, Ruth Schroers, Barbi Winnertz-Ungerechts und Bernd Winnertz begleitet.

In Kuckum stellte sich unsere Neupilgerin Anja Koschnik vor, wobei es vergessen wurde, dass die anderen Pilger sich auch ihr vorstellten. Das hat aber gottseidank bei Anja zu keinen bleibenden Schäden geführt, im Gegenteil, sie hat sich sehr gut in die Gruppe eingefunden.

2. Tag (31.05.2019)

Vom Freitag lässt sich als Besonderheit vermelden, dass wir uns hinter Frauwüllesheim (der Ort heißt wirklich so) ein Stück im Feld verlaufen haben (sagten die einen, die anderen behaupteten, Anja nur die schöne Gegend zeigen zu wollen). Der Rest des Tages verlief wie gewohnt, außer dass wir bei der Bleiberg-Kaserne mit höchsten militärischen Ehren empfangen wurden.

(Bleiberg-Kaserne)



Der Kommandant, Oberstleutnant Rauhut, 2 Oberstabsfeldwebel und ein Vertreter der örtlichen Presse erwarteten uns. Der Oberstleutnant drückte sein Bedauern darüber aus, dass es in der Vergangenheit wegen unserer Rast an der Kasernenauffahrt schon einmal zu Unstimmigkeiten zwischen uns und der Bundeswehr gekommen sei, überreichte uns 2 Flaschen Rotwein und ein

Standortwappen und versprach für die Zukunft Besserung. Der Pressevertreter informierte sich über unsere Wallfahrt, interviewte einige von uns, und der Kommandant versprach, den Presseartikel an uns weiterzuleiten. Mit reichlich Verspätung zogen wir weiter bis Eiserfey, wo wir von der Wirtin Gisela Mießler schon sehnlichst erwartet wurden.

3. Tag (01.06.2019)

Am Samstag ging es wie jedes Jahr um 04:30 Uhr los. Im Laufe des Tages war alles wie aus den Vorjahren gewohnt, bei schönstem Wetter. Unterwegs machte das uns begleitende Kinderprinzenpaar alle Höhen und Tiefen einer solchen Beziehung durch, unter reger Anteilnahme der Mitpilger.

Da die Gaststätte in Büdesheim mittlerweile geschlossen ist, haben wir in diesem Jahr in der Jugendherberge Daun übernachtet, was aber leider mit einer Anfahrt von 40 Minuten verbunden ist. Wir haben abends vor der Herberge draußen noch nett zusammengesessen und ein Glas Wein getrunken. Daun wird auch 2020 die Lösung sein, wir bemühen uns um aber um andere Möglichkeiten.

4. Tag (02.06.2019)

Nach dem Frühstück ging es am nächsten Tag per Auto nach Weissenseifen und von da ab zu Fuß Richtung Bitburg. Hans-Peter hat zwischen Neuheilenbach und Neidenbach einen alternativen Weg ausgekundschaftet. In Fließem gingen wir nicht bei Sanni Barg an, die uns aus gesundheitlichen Gründen abgesagt hat, sondern hatten in der sehr schönen kleinen Dorfkirche eine kurze Meditation. Nach dem Mittagessen in Bitburg fuhren wir nach Trier an die Römerbrücke, wo wir von den Buspilgern erwartet wurden, und von dort aus als Prozession am Moselufer entlang zu St. Matthias. Auf dem Vorplatz der Basilika wurden wir von Bruder Thomas begrüßt, hatten danach eine Pause im Pilgersaal, bis wir dann um 16:30 in die Kirche einzogen. Nach Ehrung der Erstpilgerin und der 10-Jahres-Jubilanten (Hans Hiepen und Christa v. d. Flierdt), wurde endlich vom Häufchen der „6 kleinen Pilgerlein“ der Rote Igel bezogen.

(Vor St. Matthias)



Den Abend beschloss das Grillen, wobei Hans Hiepen seine Qualitäten an der Glut bewies, wodurch uns der Verlust von Helmut Henrix erträglicher wurde.

5. Tag (03.06.2019)

Montagsmorgen besuchten wir die von Abt Ignatius und Bruder Athanasius gehaltene Pilgermesse. Danach absolvierte jeder sein individuelles Programm, das bedeutete Shoppen sowie Inspektion der Brasserie. Mittags stieß Ruth Schroers zu uns und am Abend kamen noch Carmen Dominguez und Barbi Winnertz, sodass Trudi Schinken als bisher einzig verbliebenes weibliches Wesen nicht mehr so alleine war.

6. Tag (04.06.2019)

Auch dienstags besuchten wir zunächst die heilige Messe, danach hielten wir zusammen mit der SMB Helenabrunn eine Meditation in der Krypta am Grab

des Apostels ab. Der gemeinsame Rosenkranz aus früheren Jahren wurde auf Wunsch der Abtei sowie beider Bruderschaften nicht mehr durchgeführt.

7. Tag (05.06.2019)

Mittwochmorgen um 6:00 Uhr fand die Aussendungsmesse mit Bruder Athanasius, den Helenabrunnern und einem wegen fehlender Orgelunterstützung etwas schrägem Halleluja statt. Anschließend zogen wir aus, am Moselufer vorbei bis zum Sparkassenvorplatz und von da aus per Fahrzeug nach Bitburg, Frühstück und Abmarsch Richtung Heimat. Im Wald vor Weissenseifen wurden wir von den Pilgern der SMB Mönchengladbach-Mitte zu einem Plausch und einem Killepitsch „gezwungen“, danach gingen wir das erste Mal ins Künstlerdorf zu Frau Hamanns auf einen Kaffee. Auf dem Weg dorthin trafen wir Frau Becker, unsere langjährige Gastgeberin, die auf uns gewartet hatte, um uns zu begrüßen. Das Künstlerdorf selbst zeichnete sich durch imposante Steinskulpturen und den imposanten Zustand der Toilette aus. Hier beendeten wir den Fußweg, und wir fuhren wieder mit dem Auto zur Jugendherberge Daun.

(Auszug aus St. Matthias)



8. Tag (06.06.2019)

Der nächste Tag war der Tag der Sinnsprüche und geflügelten Worte: Zunächst kam „Rettet den Wald, esst mehr Spechte“, dann im Laufe des Tages noch „Schweigen und Denken kann niemanden kränken“ sowie „Der neue Trend in der französischen Küche: Kochen vor Wut“. Das Wetter wurde merklich kühler. Zwischen Esch und Waldorf hatten wir dann die Begegnung mit einem Jäger, der versuchte, seinen Geländewagen im Straßengraben zu parken. In Blankenheim wurden wir noch einmal privat von Luitgard im „Brüsseler Höfchen“ empfangen. Abends ging es nach dem Gebet am Grab von Heinz Mießler wieder zur Römerstube in Eiserfey.

9. Tag (07.06.2019)

Freitagmorgen Abmarsch von Eiserfey. Der Oberstleutnant war leider bei einer Besprechung im Verteidigungsministerium und konnte uns deshalb, zum Leidwesen einiger Pilger, nicht persönlich begrüßen. In Kelz empfing uns Familie Odenhoven in ihrem Wintergarten.

(Hl. Messe bei Familie Ritz)



Auf dem Hof der Familie Ritz in Merzenich hielt Pfarrer Häckler eine kurze Pilgermesse. Wir begrüßten Christa, Willi und Hans-Peter, die wieder zu uns stießen, sowie als Messbesucher Günther und Helmut. Dabei wurde erwähnt, dass wir dieses Jahr zum 70ten Mal bei der Familie Ritz zu Gast waren, seit 1949. Das letzte Stück Weg wurde durch einen kräftigen Regenschauer eingeleitet, doch es wurde gottseidank kein Dauerregen.

10. Tag (08.06.2019)

Am letzten Morgen war es dann recht kalt und windig. Vor der Sofienhöhe tranken wir den Kaffee, den uns Fr. Kosel vom Gasthof „Alte Post“ mitgegeben hatte, im Amelner Jugendheim wurden wir gewohnt herzlich von den Vertretern der dortigen Kirchengemeinde begrüßt. Der kräftige Rückenwind beflügelte uns den Rest des Weges dermaßen, dass wir 15 Minuten früher in Ungerath bei Familie Engels eintrafen als geplant. Am Zoppenberg begrüßten uns unsere Verwandten und Bekannten und alle zogen dann unter Geläut in St. Michael ein.

Es war eine schöne, harmonische Wallfahrt, dadurch, dass die Gruppe so klein war, zerfiel sie nicht in „Klübchen“, jeder war stets involviert. Wir hoffen natürlich, dass es 2020 wieder ein paar mehr werden. Wir bedanken uns bei:

Norbert Vortmann für die Überlassung des Fahrzeugs

Elisabeth Buffen für die Überlassung des Anhängers

und bei allen, die durch Spenden, Rat und Tat zum Gelingen beigetragen haben. Vielen Dank und vergelt's Gott.

Es nahmen teil: Carmen Dominguez, Christa van de Flierdt, Anja Koschnik, Trudi Schinken, Ruth Schroers, Barbara Winnertz-Ungerechts, Günther Buffen, Willi Genfeld, Hans Hiepen, Heinz-Theo Niehsen, Herbert Ungerechts, Hans-Peter Weuthen und Thomas Winkens.

Herbert Ungerechts

Brudermeister

(Das Pilgerkreuz)

